

Denis, Michael: Sie kehren, Freund! doch Einer bleibt (1764)

1 Sie kehren, Freund! doch Einer bleibt;
2 Er sieht in Huldrichs Herz, und sieht
3 Ein ihm gefällig werdend Lied.
4 Brich aus, o Lied! Er bleibt!

5 Schön glänzt er her aus blauer Luft.
6 Im Weste strömt sein Friedenskleid
7 Noch weißer, als der jüngste Schnee.
8 Brich aus, o Lied! Brich aus!

9 Du tönest seiner Gattinn Lob.
10 Wer liebte seine Gattinn so?
11 Wen liebte seine Gattinn so?
12 Brich aus, o Lied! Er horcht!

13 Im Erbe Teut's, im hohen Wien,
14 Da wuchs des Herrschers Tochter auf;
15 Doch wie des Herrschers Tochter war,
16 Das singt gewiß kein Lied.

17 Und nähm' ich Barde, was der Lenz
18 Von Farben auf die Fluren haucht,
19 Das Morgenroth und Abendroth,
20 Des Regenbogens Glanz!

21 Und jeden lauten Reiz des Tag's,
22 Und jeden stillen Reiz der Nacht,
23 Der Sterne Blick, der Blumen Duft,
24 Der schlanksten Tanne Wuchs;

25 Der Quellen Lispel und den Laut
26 Der menschenholden Nachtigall;
27 Schön wäre dieses Bild; allein

28 Noch nicht Theresia.

29 Und wie der Leib, so war Ihr Geist,
30 Und wie der Geist, so war Ihr Glück.
31 Sie sollte vieler Völker Frau
32 Nach Ihrem Vater seyn.

33 Von Ihrem Werthe sprach der Ruf
34 In Süd und Ost, und Nord und West.
35 Ihn hörte junges Fürstenblut,
36 Und wallte lüstern auf.

37 Und jedes Auge sah nach Wien,
38 Und jeder Seufzer flog nach Wien,
39 Und jeder Wunsch im Stillen war
40 Der Fürstentochter Hand.

41 Da kam ein Jüngling, dessen Blut
42 Aus eben jener Quelle war,
43 Aus der der Tochter Habsburgs Blut
44 Seit grauen Altern floß.

45 So sah ich Huldrich keinen noch,
46 Wie dieser junge Führer war.
47 Er zog einher dem Hirschen gleich,
48 Dem höchsten auf der Flur.

49 Auf seinen Wangen blühte Lenz,
50 In Rabenlocken fiel sein Haar,
51 Und was sein schmachtend Auge sprach,
52 Das singt kein Sänger aus.

53 Vor seinem Geiste stiegen ihm
54 Nicht selten Siegesfelder auf;
55 An seiner hellen Spitze saß

56 Der Mondenträger Tod.

57 Er kam und sah Theresien
58 In Ihrer Väter Hallen, sah,
59 Ward wund, empfand auch sich gesehn,
60 Und fing der Fürstinn Herz.

61 Der hohe Vater schloß den Bund,
62 Und segnete das schönste Paar;
63 Da schauerten die Thürme Wiens
64 Von Hochzeitfreuden auf.

65 Da ward es, wie nach Dämm'rungen,
66 Im ganzen Oesterreiche licht;
67 Da rauschten Donau, Moldau, Theiß,
68 Laut in den Brautgesang.

69 Der große Tag, der sie verband,
70 Der kehrte neun und zwanzigmal,
71 Und beiden war die ganze Zeit
72 Ein heitrer Frühlingstag.

73 Der Gatte war Theresien
74 West, Sonne, Quelle, Blumenfeld,
75 Der Schätze Schatz, der Reiche Reich,
76 Und – Alles war er Ihr!

77 Und wie den ersten Augenblick,
78 Da Sie ihm ward, das Herz Ihr schlug,
79 So schlug Ihr noch für ihn das Herz
80 Den letzten Augenblick.

81 Nein, Augenblick, dich sing' ich nicht!
82 Des Tages Freuden sind zu groß.
83 Du machtest zwar Walhalla froh;

84 Doch uns betrübtest du.

85 Wir sah'n der treu'sten Gattinn Weh.

86 Was konnten wir? Wir flehten Ihr,

87 Aus Liebe für Ihr treues Volk

88 Zu leben; und Sie that's.

89 Doch öfter eilet Sie dorthin,

90 Wo's unter Herrschergräbern kühlt,

91 Wo ihres Gatten irdisch Theil

92 Mit ihren Vätern ruht.

93 Dort pfelet Sie der Wehmuth Lust,

94 Und rufet Franzens himmlisch Bild,

95 Und Ihres Bundes goldne Zeit

96 Vor Ihren Geist zurück.

97 Auch wenn im Monden jener Tag,

98 Der Ihre Seite blößte, kehrt,

99 Dann steht Ihr Erbstuhl leer. Sie weicht

100 In stiller Hallen Nacht.

101 Dann senket sich des Gatten Geist,

102 So, wie er jetzt dem Liede lauscht,

103 In Ihrer stillen Hallen Nacht

104 Herab, und spricht mit Ihr.

105 Er spricht von ew'gem Wiederseh'n,

106 Von himmlischen Umarmungen,

107 Vom Lohne jeder guten That,

108 Von frommer Herrscher Lust.

109 Bald spricht er auch von Deutschlands Wohl,

110 Von Josephs Größe, von der Zahl

111 Der Enkel, die noch einst das Glück

112 Der Folgezeiten wird.

113 Sprich nur von Einem nicht so bald,

114 Geist, der du mich hier singen hörst!

115 Du weißt, wie fest der Völker Herz

116 An Ihrer Fürstinn hängt.

117 Und sang ich, deines Horchens werth,

118 Von deiner Gattinn, o so schwing'

119 Dich nun zur Wolkenburg empor;

120 Den Vätern Habsburgs nach!

(Textopus: Sie kehren, Freund! doch Einer bleibt. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4118>)